

Elegantes Musizieren voller Poesie

KONZERT Bläserensemble Sabine Meyer beeindruckte im Neumarkter Reitstadel.

VON ULRICH ALBERTS, MZ

NEUMARKT. In der Unrast unserer Zeit war das Konzert von Sabine Meyer und ihrem Bläserensemble bei den Neumarkter Konzertfreunden geradezu eine Erholung. Zu Beginn spielten die Musiker des seit 25 Jahren bestehenden Ensembles Mozarts Harmoniemusik zu „Die Hochzeit des Figaro“ in einem Arrangement von Andreas N. Tarkmann für 13 Bläser.

Die oft gespielte Version mit zweifacher Bläserbesetzung erfuhr, wie nach der Pause auch die „Gran Partita“ des Salzburger Meisters, im Klangbild durch die Mitwirkung zweier Bassethörner eine ungewohnte Bereicherung. Unter Leitung von Sabine Meyer am ersten Klarinettenpult spielten die Musiker mit akribischer Genauigkeit und spürbarer Musizier-

Sabine Meyer

Foto: Thomas Rabsch



freude. Die weltbekannte Interpretin Sabine Meyer hat es mit ihrem unvergleichlich kunstvollen Spiel geschafft, Mozarts Lieblingsinstrument in unserer Zeit wieder die solistische Geltung zu verschaffen, die es verdient. Ihr Spiel ist eine Mischung aus souveräner Gelassenheit und tief empfundener Poesie. Im geistreichen Wechselspiel zwischen den Instrumenten gefiel besonders der butterweiche Einsatz der Hörner im Rondo und die weit ausschwingende Tongebung der Bläser in der Arietta.

In der nachfolgenden Darstellung von Ludwig van Beethovens Oktett Es-Dur op. 103 wurde die Bassstimme durch den Einsatz eines Kontrafagotts verdoppelt, das der Komponist sehr schätzte, und das schon in der Kerkerszene des „Fidelio“ großartige Wirkung entwickelt. Vor allem die mit melodischen Führungsaufgaben betrauten Oboen verliehen dem Andante die poetische Stimmung eines Freiluftständchens bei hereinbrechender Dunkelheit. Die Staccatoviertel im Menuetto wurden mit großer Präzision gespielt. Im unterhaltend plaudernden Finalrondo bestaunte man die schillernde Klang- und Farbkunst, mit der die Musiker

ihren Part darboten und ein schönes Beispiel für elegantes Musizieren gaben. Schon zur Pause machte sich ein wenig Wehmut bei den zahlreichen Musikfreunden bemerkbar, ist dies doch die letzte große Tournee von Sabine Meyers einzigartigem Bläserensemble.

Mit mächtigen und expressiv vortragenen Akkorden eröffnete das Bläserensemble Mozarts „Gran Partita“, um sich danach mit Vehemenz in das Molto Allegro und die weiteren Sätze des langen Werkes zu stürzen. Trotz der opulenten Besetzung protzten die Bläser nicht, spielten stets geschmeidig sowie mit einer Klangdisziplin und Akzentkultur, die geradezu vorbildlich ist. Dies galt in Besonderheit für die Weiten des Adagios, wo ein Ensembleklang entstand, der über Tragfähigkeit, Rundheit und Wärme verfügt.

Kräftig, in einem absolut stimmigen Tempo und durchaus auch mit einem Schuss Poesie wurde das temperamentvolle Final-Presto dargeboten, wobei exquisit duftige Klangbilder vom Feinsten entstanden. Für die am Schluss stehend dargebrachten Ovationen der Zuhörer bedankten sich die Musiker mit der feinsinnigen Ausführung eines Chorales aus der rätoromanischen Schweiz.